

T. A. 57849

Höchste und reinste Rüstlerschaft ist ein  
Orden zur ewigen Anbetung.

Miriam Eck.

Hofmanns Frau,

Gestern Abend war ich lustig mit Ihnen  
besüßigt. Lange betrachtete ich die herrlichen  
Bilderplatten auf dem Vorblatt des Briefes,  
das ich meiner Mutter in Halle unter  
den Weihnachtsfesten lagern sah. Und blätterte  
in dem Buch und war ganz wie die  
alte Franzose immer über den alten Mantel  
abgeworfen um ihn in seinem Aufhänger dem  
Kaminfeuer zu geben. Und das so viel  
Bilderplatten und Briefe. - Es war gut. -  
Und nun - der Sonntagmorgen - bringt den  
erwarteten Brief. - Und werst du mir.

das Frau, seine Frau, Venetig-Lanaan  
dies Kranksein gebracht werden müßte! -  
mir wolfe ist kalte Spannung und nicht  
Fieberan.

Hat Sie über die Japan univ. Kunst  
sagen, ja, mir so sehr. Nein, ist die  
eine Hospitalien, keine Epithellaria, und  
ist glatte keine, das heißt gutart. Kollin  
dies fügen könnte. Diefen, ja!

Philosophie?! - - Sie Kardat univ. in  
Lula. - Laria ja, mir eigen. So  
Kard, das ist gabiripfel was Christen  
wollt. Dies muskeln ist der jüdischen  
manfollenden faden ~~wird~~ univ.  
triften, ja, aber keine die faden ist  
andere als univ. in gut. Stunde

+ ist in die

so seltebar erscheinen zu lassen.

Wissen Sie es nicht allzu liebapfeidene finden,  
wenn ich einige Seiten mitlesen, in denen eine  
großes Wortesam Leichter, um wohl verschwiegenen  
Punkt ist.

Die Perseus Geburt erfolgt nicht eine  
nahe Hinne, vor ich bis jetzt noch nicht  
folgende Gründe. Es haben noch mehr zu sagen.  
Es ist ein furchtbarer Verstand in mir,  
der aber verliert zum Christen kommen  
soll in einer Gabe, die nicht so großartig  
hin darf. Kleist sagt, das war das Ver,  
eigentlich überführt zur nicht sagen  
kann. Und Faust-Göthe sagt es:

„Das Letzte hat man nicht, darf man den

Lieders des Hof nicht sagen."

Hof! Denn ich habe ich die diese in der  
meinen großen wärmere Hartman. Hofgründung.  
Kritik! Und auch diese in der Hofgründung, wenn  
in der Hofgründung Hofgründung ist.

Hier sind, hier sind Hofgründung Hofgründung  
jetzt Hofgründung, Hofgründung Hofgründung.

Lassen Sie mich Hofgründung Hofgründung  
mit Hofgründung Hofgründung!

Karte Schall- Eck



Goslar<sup>4</sup> / Hary

Kloster Frankeberg.

15 / 12 1907

Vom 21/12 Halle / S. Frankestr. 6.

Anfang Januar in der Hofgründung  
of Berlin, Lyzeum Club.

zu T. N. 57849

Obpfist mirs Briefe von Richard Oehler  
an Miriam Eck:

Weimar, Cranachstr. 26.

Den 28 Mai 1907.

Ihre meistes gütiges Frönlies!

Für Ihr Brief: "Prologium" hätte ich Ihnen  
vielleicht dankbar müssen, wenn ich es hätte mö-  
gen wollen mir so viele: Ich will, daß man es  
gesehen: - Jetzt weiß ich es langsam  
freudig gesehen n. jetzt ist mein Dank nicht mehr  
mir äußerlich formal, sondern ein lebhaft ge-  
schickter für ein schön Stück Geistesleben, an  
dem Sie mich sehr viel Gespand haben mit viel  
neuen Leben.

Gleich beim ersten Tagelied erzählt ich den Ein-  
druck, daß es sich für ein demütig Leben  
sicher handelt. Dann darüber, daß Sie dies:  
"Brief des Lebens" von nachher in über dem

Geführt durch das mächtige u. dinsten Lobwiffes  
Hellen, das wohl alle Tugenden u. ihre Tugend mit  
eigener Erfahrung kennen, jenseit Lebenszeit,  
bei dem Tode u. nach dem Tode u. Leben für sich in  
der Hölle fand gegeneinander erbittert,  
gaben die dem Ganzen einen sehr feinen und  
scharfen künstlerischen Reiz, ähnlich wie  
Boccaccio im Decamerone, der auch immer  
wohl etwas Finesse, Symmetrie fühlte, um  
das Leben besser u. so besser machen zu lassen.  
So hat man von Erfahrung an für Provingen  
nie ganz besonders, lebhaftes Interesse;  
man sagt sich: dieser Mensch, der dem Tode  
immer so klar u. richtig ins Auge gesehen  
und sich entschlossen hat, ich will das Leben  
leben, so muß auch und immer ganz eigenen  
Licht auf alles Gesehen in der Menschen-  
welt und in der Natur gesehen.  
Und so ist es dann auch: diese Frau man.

Du bist dir alle möglichen Lebensverfällnisse  
findung mit dem großen Origo, das sie über-  
legen und mit dem feinen Wohlwollen das  
Lein ganzentwunden Klumpen auf Allem in den  
Lüfte. Die kommt auf gutlich niemand  
mehr so innig in die Leben hinein, daß sie  
mit ungeteilter Leidenschaft völlig darin auf-  
ginge, das Leben so züßigen noch neben herauf  
leben. Die bleibt immer die weite, weite  
Wandernde, sie bemüht gleichsam alle Lust-  
mengen wie fast bei ihrem tiefen Flieg  
dünst All, sie verliert selbstlich leicht  
wie ein zerbrochenes Glas.

Auf in der Dystonie, der andäutenden Art,  
denkt sie sehr glücklich dieses tolle Leben,  
dieses Leben und Herübergehen, aus.

Ob sie dies Alles gerade so bemüht hat  
sichlich Leben, oder ob es nicht vielmehr  
unwillkürlich so geworden ist, möge es

nicht aufzufinden, oder es zu wissen.

Tudanfultt glimbt ist, dasz niemant  
ein Wlaun abant Erwartiget und gerad  
in dieser Weise mufan künnt, und datfall  
fult ist es fiv schon mufan ein fult fall-  
fündigt und äst miblicht Luf gumm  
und fult darin finen fangfunt.

So ungenüßer fult fiv mir die Luf  
dargenullt, ist dankbar, es mir die inter-  
ffieren.

Sie ungenüßer Größer funder Lfren  
finüber Lf

Rigant Oflar.

(Dr. Oehler, Vetter v. Fr. Kietzche,  
Bibliothekar i. Florenz)

